



■ DR. MED. REGINE RAPP-ENGELS

Ärztin 2020 – ein neues Projekt des Deutschen Ärztinnenbundes

Die Zukunft der Medizin ist weiblich – wie wird die Zukunft der Medizinerinnen?

Der Deutsche Ärztinnenbund hat in diesem Jahr ein neues Projekt aus der Taufe gehoben: Ärztin 2020 – Perspektiven für die Ärztinnen von morgen.

Zusammen mit unseren aktuellen und künftigen Mitgliedern wollen wir erreichen, dass die Ärztinnen und Ärzte von morgen Rahmenbedingungen vorfinden, die ihnen eine befriedigende Berufsausübung ermöglichen. Der Deutsche Ärztinnenbund möchte vor allem für die nachwachsende Ärztinnengeneration positive Impulse setzen – damit der Ärztinnenberuf 2020 so attraktiv ist, dass einer angehenden Studentin das Studium der Medizin oder der Zahnmedizin mit voller Überzeugung empfohlen werden kann.

Einige Szenarien und Prognosen für die Medizin, Medizinerinnen und Mediziner für das Jahr 2020 wurden bereits veröffentlicht. Was jedoch in der Regel fehlt, ist der weibliche Blick auf die nähere Zukunft.

Szenarien und Prognosen für das Jahr 2020

- Die aktuell im März 2011 vorgelegte Langzeitstudie der Ruhr Universität mit Hochschulabsolventinnen mit dem Titel „Frauen: Gute Assistentkraft statt Führungsnachwuchs“ belegt erneut, dass Frauen mit Hochschulabschluss heute mehr Wert auf Spaß im Beruf und ethische Werte als auf Geld oder Macht legen.
- Die Prognosen der 5. Delphi-Studie 2008/2009 mit dem Titel „Perspektive 2020 – Gesundheit als Chance“ kommen unter anderem zu dem Schluss, dass 2020 die Primärversorgungszentren (PVZ) eine zentrale Anlaufstelle für Patientinnen und Patienten bilden werden und diese die weitere Versorgung durch Fachärztinnen und Fachärzte oder das Krankenhaus koordinieren.
- Und auch im Zukunftsmagazin „Gesundheit 2020“ (2007) der Bertelsmann Stiftung heißt es, dass es 2020 mehr Team-Player und weniger Einzelkämpferinnen und -kämpfer geben wird.

Im Rahmen des Projekts Ärztin 2020 plant der Deutsche Ärztinnenbund, ausgewählte Expertinnen und Experten nach zu erwartenden Veränderungen des Berufsbilds und des Berufsalltags von Ärztinnen zu befragen. Schwerpunktthemen werden dabei das Medizinstudium, die nach Geschlecht differenzierende Medizin („Gender-Medizin“), die Ärztliche Fort- und Weiterbildung, die Karriereplanung und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie der Praxis- und Klinikalltag für Ärztinnen im Jahr 2020 sein.

Ziele des Projekts Ärztin 2020

Der Deutsche Ärztinnenbund wird mit dem Projekt Ärztin 2020 unter anderem

- den weiblichen Blick auf Strukturen und Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen schärfen und damit eine Veränderung der Arbeitskultur anregen und
- einen öffentlichkeitswirksamen Dialog initiieren – zwischen praktizierenden und angehenden Ärztinnen sowie Institutionen und Organisationen im Gesundheitswesen und in der Gesundheitspolitik.

Damit wird das Projekt Ärztin 2020 mittel- und langfristig an einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung mitwirken, zu der alle Menschen in unserem Land gleichen Zugang haben und bei der die Ressourcen der Solidargemeinschaft gerecht verteilt werden.

Tendenzen und Visionen 2020

Unser Blick in die Zukunft lässt heute schon erkennen, dass sich Arbeitsstrukturen in einem hierarchischen System weiter verflachen und zu Teamstrukturen entwickeln werden. Leitungspositionen werden zunehmend auch von Frauen, beispielsweise vorübergehend in Teilzeit, besetzt sein. 2020



Foto: Ulrike Dammann

Dr. med. Regine Rapp-Engels

zeigen Frauen deutliche Präsenz bei den W3 (C4) Professuren an den Hochschulen ebenso wie in Weichen stellenden Positionen in den Gremien der Ärztlichen Selbstverwaltung und der Gesundheitspolitik.

Der zunehmende Anteil von männlichen Kollegen, die Familienpflichten in Kindererziehung und Pflege von Angehörigen übernehmen, führt dazu, dass Rollenstereotype Stück für Stück aufweichen. Die Arbeitsstrukturen im Gesundheitswesen werden sukzessive menschen- und familienfreundlicher werden, Arbeits- und Lebenszeit sich in einer ausgewogenen Balance befinden. Neben der so genannten Work-Life-Balance tragen Bürokratieabbau und Delegation zusätzlich dazu bei, das Burn Out-Risiko von Ärztinnen und Ärzten zu verringern.

Flexible Arbeitsformen werden darüber hinaus durch neue Informationstechnologien unterstützt, ohne jedoch das persönliche Gespräch zwischen Ärztin und Patientinnen und Patienten zu ersetzen. Die sprechende Medizin, die nachweislich zu einer besseren Compliance und höheren Zufriedenheit führt, wird und muss künftig einen größeren Stellenwert erhalten. Eine ausreichende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung sowie adäquate Unterstützungsangebote bei pflegebedürftigen Angehörigen kommt allen Berufsgruppen im Gesundheitswesen zugute. Auch die anderen Professionen im Gesundheitssystem finden attraktive Arbeitsbedingungen vor, die einem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Wir möchten Sie auffordern, an der Realisierung der oben aufgeführten Visionen mitzuarbeiten und das Projekt ÄRZTIN 2020 tatkräftig zu unterstützen.

Dr. med. Regine Rapp-Engels, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes